

Frankfurter Rundschau, 11.05.2005 Rubrik „Kleines Plus“, Rezension von pit

Ein anderer Protest ist möglich. Es muss nicht die Latschdemo sein oder der Infostand. Protest kann aufregender sein – und anregender. Provokativ und amüsan. Ein Maskenball, Straßenmusik oder Straßentheater. Überraschende öffentliche Filmvorführungen, bei denen ein lokaler Neonazi geoutet wird. „Kontrollaktionen“, bei denen Uniformierte die Passanten nach Schuhgröße und Augenfarbe untersuchen. Die *Kunst des kreativen Straßenprotests* hat viele Gesichter. Dass das Buch nicht immer vergnüglich zu lesen ist, liegt am Politsprech mancher Autoren, die ihre Aktionen mit „Impulsreferaten“ beginnen und sich am Ende über die „eindrucksvolle Basiserfahrung“ freuen. An charmanten Tipps fehlt es nicht – bis hin zur Faltanleitung für die Pompons zum „radikalen Cheerleading“.

pit

Marc Amann (Hrsg.): go.stop.act!
Die Kunst des kreativen Straßenprotests,
Trotzdem-Verlagsgenossenschaft,
Grafenau 2004, 240 Seiten, 18 Euro.